

Der Stiftskalender von St. Johann in Regensburg

von

Johann Güntner

Der Kalender war schon immer ein wichtiges Instrument, auf das man das ganze Jahr hindurch schaute, zumal in der Reichsstadt Regensburg seit Einführung des Gregorianischen Kalenders 1582 zwei Zeitrechnungen nebeneinander existierten. Erst 1699 hat die protestantische Bürgerschaft den Gregorianischen Kalender angenommen. Wie heute die Banken und Geschäfte alle Jahre ihren Kunden einen Kalender überreichen, wie die Missionsorden ihre Kalender unter das Volk bringen, so waren in früheren Zeiten die Stifte bestrebt, ihren Freunden und Angehörigen ihren Kalender zu präsentieren.

Das Regensburger Domstift hat bereits im 16. Jahrhundert seinen eigenen Kalender herausgebracht¹. Es handelt sich hierbei um einen großen Wandkalender mit einem Bild geschmückt. Auch das Kollegiatstift wollte seinen eigenen Kalender haben. Die erste Nachricht haben wir von 1637 aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Da kaufte das Stift 30 Straubinger und 26 Ingolstädter Stiftskalender und ließ sie vom Buchdrucker Gallo in Regensburg überdrucken². Wie dieser gestaltet war, ist uns nicht überliefert.

1640 ließ das Stift seinen Kalender vom Buchdrucker Georg Henlein in Ingolstadt drucken³. Dies dürfte bereits der Holzschnittkalender gewesen sein, der über 150 Jahre beibehalten wurde. Er war nach dem Holzschnittkalender des Domstiftes aus dem Jahre 1614 bzw. 1588 gestaltet. Wie dieser in der Kopfleiste das Wappen des Bischofs und die Patrone des Domes trägt, so zeigt auch der Stiftskalender von St. Johann in der Mitte der Kopfleiste das Wappen des regierenden Bischofs, zu beiden Seiten die Stiftspatrone St. Johann Baptist und Evangelist und an den beiden Ecken die Wappen des Gründers Bischof Cuno und des Papstes Urban III., der das Stift confirmierte. Zu beiden Seiten des Kalendariums sind die Wappen der Stiftsherren abgebildet, links zunächst das des Stiftspropstes und das des Stiftsdekans. Unten in der Mitte ist das Aderlaßmännchen abgedruckt, das damals in keinem Kalender fehlen durfte. Es zeigt die für den Aderlaß bei Gesunden passenden Stellen an und zugleich die günstigen Zeiten dafür. Links neben dem Aderlaßmännchen sind die Sonnen- und Mondfinsternisse des Jahres angegeben, rechts die Zeichenerklärungen⁴.

¹ Astrid Ruthemeyer, Die Hochstiftskalender des Bistums Regensburg, in: 1250 Jahre Kunst und Kultur im Bistum Regensburg (= Kataloge u. Schriften der Kunstsammlungen des Bistums Regensburg, Bd. 7) 1989, 351–370. Zitiert: Ruthemeyer. Frau Astrid Ruthemeyer hat mir wertvolle Hinweise gegeben für diese Arbeit, wofür ihr auch hier gedankt sei.

² BZAR St. J. 138.

³ BZAR St. J. 141.

⁴ Ruthemeyer; Der Kalender von 1729 im Museum der Stadt Regensburg zeigt die Wappen des Propstes von Jonner, des Dekans Johann Balthasar Emmering, der Kanoniker Leicham-

Der Bote mußte alle Jahre die „Wappenstöckl“ nach Ingolstadt hin- und wieder zurückbringen⁵. Wenn ein neuer Bischof sein Amt antrat, mußte das Wappen geändert werden. 1657 scheint der Buchdrucker kein Glück gehabt und den Abdruck der Stiftspatrone verfehlt zu haben; denn er hat 85 Kalender korrigieren müssen⁶.

Zunächst wurden 100 Stück bestellt, von denen 10 koloriert („illuminiert“) wurden⁷. Diese getönten Kalender wurden verteilt, einer in die Sakristei, einer dem Hochwürdigsten Herrn Bischof, einer dem Herrn Propst und die restlichen sieben den anderen Kanonikern. Einen Kalender zu illuminieren kostete 10 Kreuzer⁸. 1644 wurden 20 Kalender illuminiert, dann aber nur mehr 12, von 1651 an nur mehr einer. 1662 gab man die Bemalung gänzlich auf⁹. Der Kalender kostete 3 Kreuzer das Stück. Der Ingolstädter Bote bekam 10 Kreuzer für die Besorgung. Die Kapitulare haben ihre Kalender selber bezahlt. 1664 Dekan Ziegler 30 Stück, Kanonikus Wachter 30 Stück, Kanonikus Wolfsberger 25 und Kanonikus Großschädl 24 Stück¹⁰. Die Anzahl der bestellten Exemplare änderte sich. 1647 waren es „130 lateinisch und teutsche Callender“, 1649 ging die Zahl auf 70 zurück, stieg aber dann ständig an. 1650 waren es 100, 1651 120, 1653 160. 1657 stieg die Zahl auf 180, erreichte 1658 200, 1664 250 und betrug um 1700 320¹¹.

Von 1665 an übernahm der Regensburger Christoph Fischer den Druck um den gleichen Preis. Fischer, protestantischer Buchdrucker, druckte auch den Hochstiftskalender und seit 1654 eine „gut katholische“ Zeitung¹². Ein katholischer Buchdrucker wurde in der Reichsstadt nicht genehmigt. Als aber das Hochstift 1676 einen Fürstbischöflichen Hofbuchdrucker bestellte, ließ auch St. Johann von diesem seinen Kalender drucken¹³. 1707, in der Zeit nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg, setzte die Bestellung für einige Jahre völlig aus. Erst 1716 begann man wieder mit der Herausgabe der Kalender. Den Druck besorgte von nun an Johann Baptist Lang, Buchdrucker bei St. Emmeram¹⁴. Zunächst wurden 230 bestellt, dann aber 250. 1734 waren es 300.

Inzwischen waren 100 Jahre verstrichen seit der ersten Ausgabe. Am 11. Oktober 1736 faßte das Kapitel den Beschluß, einen neuen Kalender herauszugeben und zwar als Kupferstich. Das Hochstift hatte solch einen bereits seit 1651. Dazu erhielt der Kupferstecher Gottfried Steinberger den Auftrag, ein „Frontispicium der Schönen Maria und beider Stiftspatrone Joannis Baptista und Evangelista“ zu verfertigen. Als Preis wurden 250 Gulden festgesetzt, die die Kanoniker vorstrecken sollten. Jährlich sollte dann die Summe mit 20 Gulden zurückgezahlt werden¹⁵. Steinberger hat diesen Kalender völlig dem Kupferstichkalender des Hochstiftes nachgebildet¹⁶. Dort steht

schneider, Dichel, Lindmayr, Sadler, Franz Anton Emmering, Hänffling, Zobl, von Carociis, Baumann, von Gugl.

⁵ BZAR St. J. 142, 168.

⁶ BZAR St. J. 168.

⁷ BZAR St. J. 141 (1640).

⁸ BZAR St. J. 144.

⁹ BZAR St. J. 156, 178.

¹⁰ BZAR St. J. 179

¹¹ BZAR St. J. 149

¹² Ruthemeyer S. 354, Anm. 19.

¹³ Ruthemeyer S. 355.

¹⁴ BZAR St. J. 261 „vermelten Kalender man nit drucken lassen“. BZAR St. J. 275.

¹⁵ BZAR St. J. 317.

¹⁶ Ruthemeyer; Der Kalender von 1758 im Museum der Stadt Regensburg zeigt die Wappen

Maria mit dem Jesuskind im Mittelpunkt, hier ist es die „Schöne Maria“, wie sie auf dem Marienaltar der Stiftskirche dargestellt ist. In beiden Bildern ist neben dem Haupt des Jesuskindes die Heiligste Dreifaltigkeit symbolisiert, Gott Vater in einem leuchtenden Dreieck und der Heilige Geist in einer lichten Taube. Dort wird Maria umgeben von den Apostelfürsten Petrus und Paulus, hier von den Patronen der Stiftskirche Johannes Baptist und Evangelist. Wo im Domstiftskalender die Heiligen des Bistums stehen, sind hier dunkle Wolken mit Engelsköpfen angebracht. Auf beiden Bildern steht im Vordergrund, gehalten von zwei Engeln, das Wappen des regierenden Bischofs Johann Theodor (1719–1763). Die Ecken werden ausgefüllt wie im Holzschnittkalender von den Wappen des Papstes Urban III. und des Bischofs Cuno. Zu beiden Seiten des Kalendariums sind die Wappen der Kanoniker angebracht. Das Aderlaßmännchen ist verschwunden.

Der neue Kalender kam teurer zu stehen und wurde darum mit 7 Kreuzer das Stück bezahlt. Aber auch den Holzschnittkalender behielt man bei um 3 ½ Kreuzer das Stück¹⁷. So wurden von da an jährlich zwei Kalender herausgebracht, der Kupferstichkalender in 168¹⁸, schließlich in 212 Exemplaren, der Holzschnittkalender durchwegs in 150 Exemplaren¹⁹.

1764 mußte der Kupferstecher das Wappen des neuen Bischofs Clemens Wenzeslaus (1763 – 1768) eingravieren²⁰. Wahrscheinlich ist ihm dies nicht gut gelungen; denn 1766 wurde wieder ein neuer Kalender in Auftrag gegeben. Der Maler Martin Speer verfertigte den Entwurf. Seine verwitwete Frau erhielt dafür vom Stift 1767 7 Gulden 20 Kreuzer²¹. Der Kupferstecher Johann Nepomuk Maag übertrug das Bild auf die Kupferplatte. Er erhielt 130 Gulden. Die Kupferplatte 14 Pfund schwer besorgte der Kupferschmied Johann Caspar Mossmann, Bürger in Regensburg, um 11 Gulden 12 Kreuzer. Der Schwertschleifer Philipp Eberhard Rock hat sie fein geschliffen²². Die Platte des Frontispiciums ist uns erhalten geblieben²³. Der Kalender zeigt in echter Rokokomanier ein schwungvolles Altarretabel, wo an Stelle des Blattes das Kalendarium eingesetzt ist. Zu beiden Seiten ranken sich wie an Säulen die Wappen der Stiftsherren empor, jedes von reichem Muschelwerk umrahmt. Am Thema des Kopfbildes hat sich nichts geändert. Nur die „Schöne Maria“ ist lichter dargestellt und verschwindet fast in der Glorie des Himmels.

Die Wappen zu erneuern war beim Holzschnittkalender einfacher. Da konnte das „Druckstöckl“ ausgewechselt werden. Aber beim Kupferstich mußten die Wappen abgeschliffen und neu gestochen werden. Es war leichter, die Wappen eigens zu drucken und dann aufzukleben. 1777 heißt es: „der Stifts Mößner hat die Wappeln selbst auszuschneiden und einzubapen. id est für deßen Kallender“²⁴.

des Propstes von Recordin, des Dekans Johann Anton Emmering, der Kanoniker von Carociis, von Baar, Eckert, Stephan Angerer, Hartung, von Schmid, Trötscher, von Gudenus, von Engl, Dillner.

¹⁷ BZAR St. J. 335.

¹⁸ BZAR St. J. 319.

¹⁹ BZAR St. J. 396.

²⁰ BZAR St. J. 374.

²¹ BZAR St. J. 380.

²² BZAR St. J. 378.

²³ Kunstsammlungen des Bistums Regensburg.

Der Kalender von 1801 im Museum der Stadt Regensburg zeigt die Wappen des Propstes von Stubenberg, des Dekans von Recordin und der Kanoniker von Karges, Netter, Rösch, von Schmid, von Sonvicis, Riccabona, Hauser, Verger, Drexler, Mayer, Götz.

²⁴ BZAR St. J. 3060.

1770 mußten „wegen Stechung der Wappen des izt regierenden gnedigsten Fürsten und Bischöffen auf Kupfer und Holz“ bezahlt werden 7 Gulden 30 Kreuzer²⁵. 1779 wird berichtet, daß der Kupferstecher Carl Muhrmann in die Kalender 12 Wappen gestochen hat. Jedes kostete 6 Gulden²⁶. Weiterhin wurden jährlich 212 Kupferstich- und 150 Holzschnitt-Kalender bestellt²⁷. Der Preis des Kalenders aber hat sich erhöht. Der Kupferstich kostete ab 1771 11 Kreuzer, der Holzschnitt 4 Kreuzer²⁸.

Über die Verteilung der Kalender ist uns eine Aufstellung aus dem Jahre 1777 überkommen²⁹. Was später durchgestrichen wurde, ist hier in Klammern gesetzt.

Specification

deren jenigen Kalender und Directorien, so von P. T. Herrn Stifts Dechant und Kastenamt zu SS. Joannes theils beständig, und willkürlich ausgesandt werden. Verfast den 31. Dez. a(nn)o 1777.

	Kupfer- stich	Holz- stich
1777–1782		
Der Buchdrucker zu Sct. Emmeram allhier hat jährlich an Stifts Kallender zu liefern	160 (212) (236)	150

Vertheillung hierüber

titl. H. Stifts Dechant erhaltet	(127)	(75)
zur beliebiger aussändtung	104	74
Stifts Kastner ebenfalls	(77) (50) 25	(45) (45)
Stifts Mesner, worvon einer in die Sacristey	(35)	44
kommt. NB. Der Stifts Mößner hat die Wappeln	(32)	
selbst auszuschneiden und einzubapen. id est	31	31
für deßsen Kallender.		
Summa	(236) (212) 160	150
Weitere abgab an verschickten Kallendern vom Stiftskastenamt und zwar unter die auswärtige H. H. Canonici und Pfarrer auf dem Land		
P. T. H. Can. (Trötscher) a Sanvicho		
Pfarrer zu Schönnach	1	1
Netter Pfarrer (zu Haybach)		
Stattpfarrer in Eichstatt	1	1

²⁵ BZAR St. J. 386.

²⁶ BZAR St. J. 396.

²⁷ BZAR St. J. 395, 396, 398, 401.

²⁸ BZAR St. J. 380, 387.

²⁹ BZAR St. J. 3060.

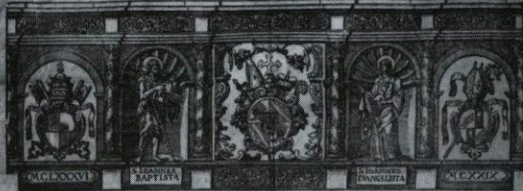


Kopfbild: Kupferstichkalender des Hochstiftes 1729



Kopfbild: Kupferstichkalender des Kollegiatstiftes St. Johann 1736

Im Gottes Gnaden Johann Theodor /
 des Heil. Röm. Reichs Kurfürst und Bischoff zu Regensburg und
 Bistum zu Brixen / in Ob- und Nider Bayern / auch der Deyn Pfalz
 Grafen / Markgraf bey Rhein / Landgraf zu Hessenberg &c. &c.



Des Regensburgischen Collegiat-Stiftes
SS. JOANNIS BAPTISTÆ
 ET
EVANGELISTÆ
 in Ordnung

Einmahl auf des Stiftes nach dem Regensburgischen Kloster Unser
 Lieben Frauen und Prediger **1729** Christi M. DC. CC. XXIX. Anno
 des Heil. Röm. Reichs Kurfürst und Bischoffs zu Regensburg und Bistums
 zu Brixen in Ob- und Nider Bayern / auch der Deyn Pfalz Grafen /
 Markgraf bey Rhein / Landgraf zu Hessenberg &c. &c. in
 Regensburg am 17. Junii 1729. Gedruckt bey Johann Baptist Lang
 Buchhändler in Regensburg.

<p>1. Jan. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis.</p>	<p>2. Jan. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis.</p>	<p>3. Jan. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis.</p>	<p>4. Jan. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis. In die Epiphania. In die Circumcisionis. In die Purificationis.</p>
---	---	---	---

Holzschnittkalender des Kollegiat-
 stiftes St. Johann
 vor 1632–1807 (1729)
 Georg Hänle, Ingolstadt
 Christoph Fischer, Regensburg
 Johann Egid Raith, Regensburg
 Johann Baptist Lang, Regensburg
 Johann Veit Radlmayr, Regensburg
 Johann Michael Englerth, Regensburg
 Franz Anton Lang, Regensburg
 Johann Baptist Rotermundt, Regensburg
 120 cm × 43,5 cm

	Kupfer- stich	Holz- stich
Wagner zu Geislhöring, Cammerer und Pfarrer daselbst	1	1
Rösch, Pfarrer zu Laichling	1	1
Karges, Pfarrer zu Wallerstorf	1	1
Schmidt zu Straubing	1	1
Mölck nacher Salzburg	1	1
Baumann nach Ellwangen	1	1
(H. Dietl) Joseph Ignatz Lang Pfarrer zu Aßenkofen Gabler Pfarrer zu Ascholzhauseu	1	1
Poiger Pfarrer zu Rattenberg	1	1
Philipp Ignatz Tholl JUD Pf. zu Haybach	1	1
In Regensburg, zu Stadtamhof und auf das Land. Sr. Hochfürstl. Gnaden Bischofen allhier verreichen ein gesamtes Kapitl, wenn Höchstdieselbe zugegen sind, wo aber nicht, so werden die Kallender nach Ellwangen mittelst Neuen Jahrsschreiben übersändet	3	
P. T. Herrn Dom Probsteu, so von Stiftskastnern überreicht werden	2	
Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Sct. Emmeram in Person uon Kastner: Stiftskastner a(nn)o 1781 selbst überreicht	1	1
H. Regierenden Stadtkammerer	1	1
(v. Landsperg churbayer. Mauttnern allhier)	(1)	(1)
(Hofkammerrath Gebrath)	(1)	(1)
(v. Fischl)	(1)	
(Wisneth)	(1)	
Pfleger zu Weix	1	1
(Holzgarten Inspector)	(1)	
(Obermauttner zu Stadtamhof)	1	
(Mauttgegenschreiber daselbst)	1	
Gerichtschreiber allda	1	
(Stadtschreiber von da)	1	
(Lieutenant v. Douri willkührl.)	1	
Mauttner nacher Abensperg	1	
(Kastner zu Obermünster)	(1)	
(Kastner zu Sct. Emmeram)	(1)	
(Dechant zu Allerspurg)	1	
(Pfleger zu Hochenburg)	1	
(Kastner daselbst)	1	
(Fruhe Messer allda)	1	
(Oberjäger)	1	
(Weyhr Mühler)	1	
(Mösner zu Stettkirchen)	(1)	
(H. Syndicum Ecker nacher Straubing)	1	
(Verwalter zu Eck)	1	
(Verwalter zu Sattelbogen Eumering)	1	

	Kupfer- stich	Holz- stich
(Lotto Director zu Stadtamhof)	1	
(v. Schütte)	1	
(Kleber Churbayerischer Legat. Secret.)	1	
(Hueber, Fürst. Taxischer Quartrobmeister)	1	
(nacher Wörth beständig)	3	5
item H. Procurator Pihlmayer	1	
(H. Doct. Schäffer allhier)	(1)	
dessen H. Sohn	1	
Schneider Krauß als StiftsSchneider	1	
Kräner Better Krammer	1	
Fr. Dominicusin	1	
Weißen Bräu Verwalter allhier	1	
(Mühler zu Weinting)	1	
(H. Aufschläger Schwab)	1	
(Doct. Schwab)	1	
Dem Kastenknecht uor die Pothen		4
vnd andere		8

1803 wurden 160 Kupferstich- und 150 Holzschnitt-Kalender bestellt. Der Preis jedoch ist in den Kriegsjahren stark gestiegen. So kostete 1803 der Kupferstich 13 Kreuzer, 1806 14 Kreuzer³⁰, der Holzschnitt 1803 7 Kreuzer, 1806 8 Kreuzer³¹. Der Druck wurde von Michael Rothemund, Buchdrucker bei St. Emmeram, ausgeführt. 1807 wurde dem „Graveur Maurermann vor abänderung Emmettissime hochw. Titels auf Kupferplatte zu dem Stiftskalender“ 3 Gulden 30 Kreuzer bezahlt³².

Doch im kommenden Jahr 1808 stellte das Stift die Herausgabe der Kalender ein und diese wurde nicht mehr aufgenommen. Dem Stiftsmesner und dem Kapiteldiener (Kastenknecht) aber wurde jährlich eine Entschädigung von 6 Gulden bzw. 24 Kreuzer bezahlt für das ihnen entgangene Trinkgeld, das sie bei der Verteilung der Kalender sonst erhalten hatten³³.

Der Kalender gab dem Stift die Möglichkeit, Verbindungen zu befestigen und Freundschaften zu erhalten. Er sollte aber auch zeigen, daß sich das Stift ebenbürtig neben die anderen Stifte der Reichsstadt stellen kann und als solches seine Bedeutung hat. Er gab dem Stift die Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit vorzustellen mit seinem Propst, seinem Dekan und den zehn Kanonikern, deren Namen und Wappen jeweils abgedruckt waren. Dazu sollte er zeigen, daß das Stift größer und ansehnlicher war, als es in Regensburg in Erscheinung trat, wo nur drei Kapitulare in der Stiftskirche Dienst taten. Bezeichnend ist, daß der Kalender gerade zu der Zeit herausgebracht wurde, ab der nur mehr drei Kanoniker „residierten“, während früher derer mehr waren. Auch wurde von da ab die Zahl der Kanoniker stets auf 11 festgehalten. Vorher schwankte die Zahl zwischen 9 und 13. So hat der Kalender auch zu einer klaren Ordnung im Stift beigetragen.

³⁰ BZAR St. J. 441.

³¹ BZAR St. J. 445.

³² BZAR St. J. 449.

³³ BZAR St. J. 452.